

Rede von Oberbürgermeisterin Reker anl. des Empfangs für Michael Hoffmann, 21. Oktober 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Michael Hoffmann,

lieber Michael Kreuzberg,

liebe Mitglieder des Gesamtvorstands des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln von 1842,

liebe Familie und Weggefährten und Weggefährtinnen,

vielen Dank für diesen musikalischen Auftakt, liebe Mitglieder des Kölner Männer-Gesang-Vereins von 1842 – jenem Jahr, das durch die Gründung gleich zweier Kölner Institutionen ein doppelter Glücksfall in der Kölner Geschichte ist.

Es ist mir eine besondere Freude, Sie heute anlässlich des Abschieds von Michael Hoffmann aus seiner langjährigen aktiven Zeit beim ZDV zu verabschieden. Das Historische Rathaus zu Köln bildet dafür eine hervorragende Kulisse, wie ich meine. Das historische Rathaus und der Dom weisen nämlich vielfältige Bezüge auf – etwa hinsichtlich der Baugeschichte und der Anleihen des Figurenprogramms am Rathausturm:

Konrad von Hochstaden, der den Grundstein für den gotischen Dom legte, ist hier in Stein verewigt. Und das gilt auch für Ernst Friedrich Zwirner.

Er begann, den Dom im 19. Jahrhundert zu vollenden. Ich bin fast sicher, dass du, Michael, dich in der Gesellschaft derer, die sich um unseren Dom verdient gemacht haben, wohlfühlst.

Liebe Gäste,

für mich ist der Kölner Dom im Grunde das einzige wirkliche Wahrzeichen Kölns. Im Begriff Wahrzeichen – da klingt schon etwas ganz Wichtiges an: Wahren oder Bewahren.

Es genügt eben nicht, etwas für die Ewigkeit zu schaffen.

Mindestens genauso wichtig ist es, den Erhalt und die Pflege eines Wahrzeichens zu organisieren. Sie alle wissen viel besser als ich, welche umfangreiche Fürsorge der Dom jedes Jahr benötigt – wie viel Kraft, Energie und Ressourcen ein solches Bauwerk verlangt, das sich fast 160 Meter hoch aus dem Herz unserer Millionenstadt emporstreckt. Seit 1842 kümmert sich der ZDV um genau das – mit Beständigkeit, mit Einsatz, mit Herzblut.

Und du, lieber Michael, stehst in dieser Tradition und fühlst dich ihr verpflichtet – genauso wie Michael Kreuzberg, der den ZDV sehr erfolgreich fortführt.

Lieber Michael wir kennen uns noch aus politischer Zeit und haben gemeinsam das wichtige Projekt der Metropolregion entscheidend vorangebracht - umso mehr freue ich mich, dass wir uns im ZDV gemeinsam für den Dom einsetzen, der ja ebenfalls weit in die Region hineinstrahlt.

Aber zurück zu dir, lieber Michael Hoffmann. 14 Jahre hast du die Geschicke des Vereins als 13. Präsident geführt. Im Anschluss hast du zwei weitere Jahre als Ehrenpräsident deinem Nachfolger zur Seite gestanden. Was mir davon so gut in Erinnerung bleibt, ist deine unglaubliche Leidenschaft für dieses Amt. Das hast wirklich mit jeder Pore ausgestrahlt - und das kam offenbar nicht nur bei mir gut an:

- Du hast die Mitgliederzahl fast verdoppelt – auf nahezu 18.000.
- Du hast die Digitalisierung des Vereins forciert.
- Du hast jedes Engagement – auch wenn es noch so bescheiden war – absolut gewertschätzt.
- Und letztlich hatte dein Charme und dein leidenschaftliches Werben für den Dom sogar beim ersten Bürger unserer Republik Erfolg: Zum 175. Jubiläum des ZDV kam Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nach Köln.

All das zeigt, lieber Michael: Als Präsident warst du eine Idealbesetzung – und zwar in einem Ehrenamt, das im Grunde

ein Vollzeitjob ist. Zu dieser Leistung gratuliere ich dir von Herzen. Und ich danke dir für dein herausragendes und jahrzehntelanges Engagement für unser Köln, für den Karneval, die Kultur und den Sport in dieser Stadt – und insbesondere für unseren Dom.

Liebe Gäste, wenn man sich einmal vorstellt, welchen Elan es bedarf, um ein solch erfolgreicher ZDV-Präsident zu sein, dann stellt sich unweigerlich die Frage der Motivation. Von dir ist die schöne Geschichte überliefert, dass du nach Jahren des Berufslebens in den Niederlanden einmal nach Köln kamst, den Karneval erlebtest, den Dom sahst – und bliebst. Ich kann dir das nachempfinden.

Jeden Morgen, wenn ich von Rodenkirchen aus Richtung Stadtzentrum fahre, dann löst dieser Blick auf den Dom etwas aus bei mir. Es ist das Gefühl der Heimat, des Stolzes auf die Stadt – ein Gefühl, dass neben dem Rhein, der das Leben in stetigem Fluss hält, dass da mit dem Dom ein absoluter Ruhepunkt ist. Ein unbewegliches Bauwerk, ein solides steinernes Ausrufezeichen – ein doppeltes Ausrufezeichen vielmehr – dass eine solche Beständigkeit ausstrahlt, dass man darüber manchmal vergisst, dass nichts bleibt wie es war – außer dem Dom eben.

Ich glaube, lieber Michael, du hast erkannt, dass der Dom der einzige unveränderliche Referenzpunkt in Köln ist, ein

Wegweiser, ein Allgegenwärtiger. Und vielleicht hat dich diese Bedeutung für Köln ja auch davon überzeugt, deine Kraft diesem Wahrzeichen zu widmen.

Lieber Michael, der Dank der gesamten Stadtgesellschaft für dein außergewöhnliches Engagement ist dir sicher.

Damit die Ehre deines heutigen Besuchs im Rathaus im Gedächtnis der Stadt bleibt, bitte ich dich nun um Eintrag ins Gästebuch der Stadt Köln.

Herzlichen Dank, lieber Michael Hoffmann. Ich wünsche dir alles Gute und: Schön, dass du heute mein Gast bist.

Sicherlich wirst du nun selber noch ein paar Worte sagen wollen. Im Anschluss lade ich Sie alle, liebe Gäste, noch auf einen kleinen Umtrunk ein.

Vielen Dank an Sie alle!